

OSTFRIESLAND-
SPIEGEL

GROßHEIDE - Die Hallenrunde der G-Jugend wird am 18. Februar (Sonntag) ab 13.30 Uhr in der Sporthalle Großheide ausgetragen. Ausrichter des Turniers ist der SuS Berumerfehn. Für die Endrunde haben sich folgende Mannschaften qualifiziert: SC Wiesens, SuS Berumerfehn, Süderneulander SV, SV Eintracht Ihlow, SG Rechtsupweg/Leezdorf und TuS Großheide.

NAMEN

Fortuna Logabirum richtet am Sonntag ab 10 Uhr wieder Winterläufe aus. Es gibt zwei Streckenangebote über 16 Kilometer und 26,2 Kilometer. Meldungen gehen an **EDZARD WIRTJES** (info@spass-mit-sport.de) oder sind direkt vor dem Start möglich.

Beim 19. Auricher Crosslauf schaffte **HELMUT POPPEN** von den Störtebeker-Loopers des TV Marienhafe einmal mehr den Sprung auf das Siegerpodest. Über 8200 Meter lief er in 40:59 Min. auf Rang drei in der Altersklasse (AK) M60. Über die 3400 Meter erzielte **MIRIAM VOS** (wJA in 21:26 Min.), **BIANCA AKKERMANN** (W35 in 21:34 Min.) und **KERSTIN VOS** (W45 in 21:35 Min.) jeweils Platz vier.

KONTAKT

Bernhard Uphoff 925-234
Ingo Janssen 925-238
E-Mail:
ok-sportredaktion@skn.info

Mehr Lokalsport lesen
Sie im hinteren Teil.

KLOOTSCHIEßEN

Feldkämpfe in Utgast

Sonnabend, ab 9 Uhr:

Jugend

Ostfriesland: Henning Abels, Osteel; Tobias Djuren, „Noord“ Norden; Jelde Eden, Jabbo Gerdes, beide Willmsfeld; Sören Goldenstein, Pfalzdorf; Mirco Guderle, Buttförde; Daniel Heiken, Michael Mülder, beide Schirumer Leegmoor; Eike-Henning Peters, Ardorf; Mannschaftsführer: Eilert Taddigs, Neuwesteel; Egon Allgeier, Blersum.

Oldenburg: Keno Vogts (KBV Hollwege), Sören Bruhn (KBV Grabstede), Daniel Hattermann (KBV Grabstede), Leif Bolles (KBV Kreuzmoor), Hendrik Ostendorf (KBV Esenshamm), Thorben Lehmann (KBV Grabstede), Nils Kabernagel (KBV Kreuzmoor), Jonas Schüller (KBV Esenshamm), Kai Meinhof (KBV Ruttel); Mannschaftsführer: Bernd Tapkenhirschs.

Junioren

Ostfriesland: Dominik Allgeier, Blersum; Dennis Djuren, Neu Ekels; Henning Eden, Eggelingen; André Goldenstein, Neu Ekels; Dennis Goldenstein, Münkeboe/Moorhusen; Carsten Ott, Neuwesteel; Florian Peters, Ardorf; Henning Schiffer, Alexander Windt, beide Utgast; Roman Wübbenhorst, Dietrichfeld; Mannschaftsführer: Reiner Dieling, Moordorf.

Oldenburg: Hendrik Rüdibusch (KBV Halsbek), Manuel Runge (KBV Kreuzmoor), Sven Büsing (Mentzhauser TV), Ludger Ruch (Mentzhauser TV), Christian Runge (KBV Kreuzmoor), Stefan Runge (KBV Kreuzmoor), Timo Petznik (KBV Grabstede); Mannschaftsführer: Detlef Müller, Mentzhausen.

Sonntag, ab 9 Uhr:

Männer

Ostfriesland: Dominik Allgeier, Blersum; Renko Altona, Horsten; Horst Dieling, Münkeboe/Moorhusen; Hellfried Götz, Wiesedermeer; Dennis Goldenstein, Münkeboe/Moorhusen; Frank Goldenstein, Blomberg; Thorsten Kerker, Willmsfeld; Lothar Taddigs, Berumbur; Alexander Windt, Utgast; Roman Wübbenhorst, Dietrichfeld; Mannschaftsführer Joachim Schiffer, Utgast.

Oldenburg: Jens Stindt (KBV Spohle), Thore Frölje (KBV Grabstede), Dirk Schomaker (KBV Fedderwardersiel), Detlef Müller (Mentzhauser TV), Hendrik Rüdibusch (KBV Halsbek), Keno Vogts (KBV Hollwege), Timo Petznik (KBV Grabstede), Stefan Runge (KBV Kreuzmoor), Manuel Runge (KBV Kreuzmoor), Sören Bruhn (KBV Grabstede).

Feldobmann reist von Mallorca an

INTERVIEW Joachim Schiffer pünktlich zu Feldkämpfen in Utgast – „Richtige Taktik spielt große Rolle“

Für das traditionelle Kräfteressen bricht der Cheftrainer der Ostfriesen eine lange geplante Reise vorzeitig ab.

VON BERNHARD UPHOFF

MALLORCA - Ein Mann, ein Wort: „Jeder Klootschießer und jeder Ostfrieser gehört zu einem Feldkampf und damit am Wochenende nach Utgast“, sagt Joachim Schiffer. Den 49-jährigen Landesfeldobmann aus Bensersiel hindern auch keine 2000 Kilometer Entfernung daran, pünktlich zu den Wettkämpfen in seiner Heimat zu erscheinen. Der neue verantwortliche Cheftrainer der ostfriesischen Klootschießer reist extra von einem Familienausflug auf Mallorca in sein Heimatdorf an, wo sein Verein „Fresena“ als Ausrichter fungiert. In Utgast wurde gestern die traditionelle Herausforderung mit dem Klootaufhängen von den Rivalen aus Oldenburg angenommen. Die Gastgeber sind gefordert: Vor drei Jahren unterlagen die Ostfriesen im Hauptkampf der Männer sowie bei der Jugend. Die Junioren hielten die ostfriesische Fahne hoch. Bei optimalen Bedingungen werfen die Nachwuchssteams morgen ab 9 Uhr und die Männer-Hauptklasse am Sonntag ab 9 Uhr. Spannung ist bei Würfen von weit über 100 Metern und einem reizvollen Wettkampfgelände garantiert: „Die richtige Taktik wird eine große Rolle spielen“, sagt Schiffer.

KURIER: Herr Schiffer, was führt Sie kurz vor den traditionellen Feldkämpfen derzeit nach Mallorca?

SCHIFFER: Dieser Termin Anfang Februar hat eine wichtige private Bedeutung für meine Frau und mich. Den Ausflug nach Mallorca zur Mandelblüte gemeinsam mit der Familie haben wir schon im vergangenen Jahr geplant.

KURIER: Wie ist derzeit das Wetter auf Mallorca?

SCHIFFER: Das ist ähnlich wie in Ostfriesland. Es ist richtig kalt und die Temperaturen sinken weiter. So könnte es durchaus sein, dass ich vielleicht bei Frost wieder nach Hause fliege.

KURIER: Wie läuft Ihre Rückkehr zum Feldkampf?



Offizieller Akt. Gestern gab es mit dem Klootaufhängen die Herausforderung. Treffpunkt war das Hofcafé Gerdes, das von einem Enkel des Rekordwerfers Gerd Gerdes betrieben wird. Das Foto zeigt (v. l.) Hinny Harms, Reiner Dieling und Eilert Taddigs.

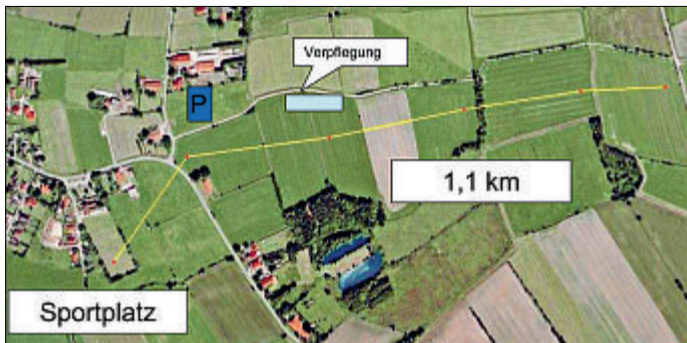
FOTOS: KRAFT/UPHOFF

SCHIFFER: Mein Plan sieht vor, dass ich am Sonnabend um 15 Uhr auf Mallorca ins Flugzeug steigen und dann um 17.15 Uhr in Düsseldorf landen werde. Von dort aus geht es per Zug ab 18.15 Uhr nach Leer. Dort stellt der Essener Kreisvorsitzende Folkmar Lüpkes mein Auto ab, mit dem ich dann um 22.15 Uhr nach Utgast unterwegs bin.

KURIER: Wie groß ist Ihre Vorfreude auf die Feldkämpfe?

SCHIFFER: Die ist natürlich sehr groß. Für mich haben diese Wettkämpfe eine große Bedeutung. Zudem bin ich ein Utgaster. Der Feldkampf ist eine Herzensangelegenheit für mich.

KURIER: Sind Sie überrascht, dass es nach den lange anhaltenden Regenfällen doch noch geklappt hat?



Clever ausgewählt. Von der Wettkampfstrecke mit Hindernissen, sogar eine Kreisstraße, erhoffen sich die Ostfriesen viel.

SCHIFFER: Beim Übungs- werfen am vergangenen Sonnabend deutete sich schon etwas an, aber richtig konnten wir noch nicht daran glauben. Als es aber am Montag darum ging, das Wettkampfgelände noch einmal zu bearbeiten, waren wir sehr überrascht. Das Wetter ist innerhalb von nur zwei Tagen von Herbst in Winter umgeschlagen.

KURIER: Herrschen nach der Wasserschlacht von 2009 in Bohlenbergerfeld diesmal optimale Bedingungen?

SCHIFFER: Vom Wetter her kann es gar nicht besser sein. So ein anhaltender kahler Frost ist optimal.

KURIER: In Utgast ist Gerd Gerdes aufgewachsen, dessen Rekordwurf von 101,50 Metern 50 Jahre lang Bestand hatte. Welche Bedeutung haben die

Wettkämpfe zu Ehren seines 100. Geburtstags?

SCHIFFER: Die Vergabe der Feldkämpfe nach Utgast ist eine große Ehre. Just vom Gerd-Gerdes-Platz aus, der dem Meisterwerfer gewidmet wurde, erfolgt der erste Abwurf. Das ist etwas ganz Besonderes.

KURIER: Ist das eine zusätzliche Motivation für jeden teilnehmenden Klootschießer?

SCHIFFER: In meinen Augen stellt das einen großen persönlichen Antrieb dar. Gerd Gerdes hat den Weltrekord 1935 erzielt. Erst 1985 wurde seine Fabelweite erstmals verbessert. Das beeindruckt jeden, der zur Klootkugel greift.

KURIER: Was macht die Feldkämpfe so reizvoll?

SCHIFFER: Persönlich habe ich vier Feldkämpfe absolviert. Meinen ersten habe ich 1978 in Neuharlingsiel im Alter von 16 Jahren bestritten. In meinen Augen ist zum einem die Rivalität zwischen Ostfriesen und Oldenburgern natürlich besonders reizvoll. Dazu kommt der Gedanke, dass wir einen uralten Sport betreiben und seine Tradition fortführen mit viel Spannung und enormen Wurfweiten. Durch den erforderlichen Trüll kann die Kugel weit über 100 Meter rollen.

KURIER: Den Auftakt bestreiten Jugendliche und Junioren.



Voller Einsatz. Ostfrieslands Feldobmann Joachim Schiffer kehrt aus Spanien zurück.

Wie ist die Stimmung?

SCHIFFER: Die Nachwuchsförderung ist für uns enorm wichtig. Wer die Chance bekommt und als Jugendlicher und Junior einen oder sogar zwei Feldkämpfe absolvieren darf, der hat großes Glück. Schließlich müssen wir immer wieder lange auf den ausreichenden Frost warten und viele Klootschießer wachsen dann aus dem Nachwuchsalter heraus. Für unsere Jungs muss das am Sonnabend ein Höhepunkt sein.

KURIER: Wie lief die Vorbereitung bei den Ostfriesen?

SCHIFFER: Es gab sechs Vorbereitungswochen bis zur Jahreswende. An Silvester wurden die Kader nominiert. Danach gab es drei weitere Treffen. Unsere Werfer müssten fit sein.

KURIER: Welche Rolle spielt das Gelände in Utgast, das mehrere Wälle und sogar eine Kreisstraße als Hindernisse aufweist?

SCHIFFER: Durch das Gelände, so denken wir, steigen unsere Chancen. Da spielt die richtige Taktik eine große Rolle. Wichtig ist auch die Unterstützung durch möglichst viele Zuschauer. Jeder Klootschießer und jeder Ostfrieser gehört zu einem Feldkampf und damit am Wochenende nach Utgast. Daher kehre ich von Mallorca zurück.

Heute Sportlerehrung in Großheide

FEIERSTUNDE Ab 19 Uhr im „Merkur“

GROßHEIDE/BUP - Die Serie hält: Zum inzwischen dritten Mal wird heute in Großheide eine Sportlerehrung veranstaltet. Die zuständige Arbeitsgemeinschaft mit dem Sprecher Stefan Janssen an der Spitze zeichnet während der Feierstunde ab 19 Uhr in der Gaststätte Merkur neun Mannschaften, neun Sportlerinnen, zwölf Sportler sowie acht ehrenamtliche Kräfte aus.

Die Sportarbeitsgemeinschaft mit Liane de Jonge (RuFWesterende), Harm Wilts („Bahn free“ Großheide), Joachim Wilts (TuS Großheide) und Stefan Janssen („Bahn free“ Großheide) hat die wichtige Ehrung vor zwei Jahren ins Leben gerufen und die Organisation übernommen. Bis dahin war Großheide einzige der wenigen Gemeinden, in der es keine gesonderte Sportlerehrung gab. Die Fachleute aus den Bereichen

Friesensport, Fußball und Reitsport haben sich für die Beibehaltung der beliebten Veranstaltung ins Zeug gelegt. Auch heute wird wieder ein voll besetzter Saal erwartet. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Großheiderin Kathrin Feldmann, die von den Musical-Auftritten des SV Dornum bekannt ist.

Neben der Kommune stehen auch private Förderer hinter der Ehrung: „Wir hatten wieder eine großartige Unterstützung aus der Geschäftswelt der Gemeinde“, freut sich Janssen, sodass er mit den Ehrenurkunden zusätzlich auch Gutscheine überreichen kann. Angesichts von neun Klootschießer- und Boßlervereinen kommen zahlreiche erfolgreiche Aktive aus dem Friesensport. Aber auch Reitsportler, Fußballer und Badmintonspieler stehen heute im Rampenlicht.



Angeschlagen. Kathrin Dirks plagt sich mit starken Rückenschmerzen herum.

Gegen Titelanwärter ist Tura Außenseiter

HEIMSPIEL Marienhaferinnen mit Sorgen

MARIENHAFE/BUP - Das ist eine harte Nuss: Im Heimspiel der Tura-Damen gegen die HSG Hude/Falkenburg II sind die Rollen klar verteilt. „Wir sind Außenseiter. Dennoch wollen wir das Beste daraus machen“, sagt Trainer Jan Gelbrecht vor der morgigen Aufgabe der Marienhafer Handballerinnen (Anwurf 17 Uhr). Als wäre das Kräfteressen mit dem Titelaspiranten der Weser-Ems-Liga allein nicht schon schwer genug, plagen die Brookmerländerinnen personelle Sorgen.

Hinter dem Einsatz von gleich fünf Spielerinnen des ohnehin engen Tura-Kaders stehen Fragezeichen. Wegen einer Innenbanddehnung im Knie wäre eine Pause für Torhüterin Inka Fink angebracht. Kathrin Dirks plagt sich seit längerem mit starken Rückenschmerzen herum. Fällt sie aus, muss Tura ein großes

Loch im Rückraum stopfen. Überdies sind Maren Schwiters nach einer Zahnoperation sowie die erkrankten Daniela Bartscherer und Imke Scharmberg angeschlagen. „Entsprechend gehen wir das Heimspiel mit gemischten Gefühlen an“, sagt Gelbrecht.

Die Erinnerungen an das Hinspiel sind blendend. Das überraschende 25:25 nach einem Fehlstart in die neue Saison war wie ein gefühlter Sieg. Mit einer offensiven Abwehr und leichten Toren per Gegenstoß zog Tura dem Favoriten den Zahn. Zwischen trennen den ambitionierten Tabellendritten (21:5 Punkte) und -siebten (14:12) Welten. Ihre einzige Saisonniederlage bezog die im Rückraum stark besetzte Drittliga-Reserve zuletzt mit 17:22 im Spitzenspiel gegen den Oldenburger TB (1.) - der ist Turas Gegner im Heimspiel am 11. Februar.

Zu Ehren von Gerd Gerdes: 26. Feldkampf der Jugend und Junioren

Ostfrieslands Nachwuchs geht leer aus

FELDKAMPF Jugend unterliegt Oldenburg deutlich – Junioren geben sich nur mit 90 Metern geschlagen

Erst nach siebeneinhalb Stunden waren die Duelle beendet.

VON INGO JANSSEN

UTGAST – Johannes Trännapp hatte ganz tief in die Klamottenkiste gegriffen. Das Haupt des Vorsitzenden des Kreisklotschießerverbandes Norden zierte eine große, schwarze Fellmütze. „Die habe ich vor vielen Jahren aus St. Petersburg mitgebracht“, lachte Trännapp, wohlweisend, dass bei einem Feldkampf das Aussehen weitaus unwichtiger als der dringend nötige Schutz vor Kälte ist. Siebeneinhalb Stunden lang trabte Trännapp am Sonnabend in Utgast über das Feld, um beim Duell der ostfriesischen Jugendlichen gegen Oldenburg die rund 400 Zuschauer über den Stand der Dinge zu informieren. Aus Trännapps Sicht gab es dabei wenig Positives zu berichten.

„Der Anlauf passte nicht“

CARSTEN OTT

Denn die Gäste mit dem übertragenden Keno Vogts in ihren Reihen dominierten mit zunehmender Wettkampfdauer immer deutlicher und siegen klar mit drei Schöt. Weitaus spannender ging es bei den Junioren zu. Doch auch hier mussten sich die Ostfriesen geschlagen geben. 90 Meter Vorsprung standen am Ende für die ausgeglichen besetzte Oldenburger Vertretung zu Buche.



Hoffnungsträger. Der erst 14-jährige Norder Tobias Djuren, Neffe von Weltrekordhalter Stefan Albarus (rechts daneben) zeigte eine gute Leistung.

FOTOS: STROMANN

Bei knackigen Minusgraden und strahlendem Sonnenschein herrschten optimale Bedingungen für die 26. Ausgabe des traditionellen Duells. Auf dem knüppelhart gefrorenen Untergrund verhinderte lediglich an einigen Stellen die Schneeschicht den dringend benötigten Trüll, also das Auslaufen der 475 Gramm schweren Bleikugel nach dem Aufprall. Erstaunlicherweise waren die Ostfriesen in beiden Altersklassen

dabei eindeutig vom Glück benachteiligt. „In einigen Situationen hatten wir einfach Pech“, sagte Junioren-Trainer Reiner Dieling (Moordorf). Seinen Werfern, die zum großen Teil ein Jahr jünger als die Gegner waren, machte er keinen Vorwurf. „Ich bin stolz auf mein Team. Wir haben uns toll gewehrt“, befand der Moordorfer.

An Carsten Ott lag es nicht, dass die Junioren knapp den Kürzeren zogen. Der Neu-

westeeler zeigte bei seinem zweiten Feldkampf-Einsatz nach seinem Debüt vor drei Jahren in Bohlenbergerfeld eine gute Leistung. Nach 100 Metern, 108 Metern und 84 Metern landete sein letzter Versuch bei 74 Metern – da war die Entscheidung allerdings bereits zugunsten der Oldenburger gefallen und die Luft etwas heraus. „Ich war zu nah am Brett. Der Anlauf passte nicht“, wusste Ott, wo der Fehler lag.

Überragender Akteur auf ostfriesischer Seite war Roman Wübbenhorst. Dem Dietrichsfelder gelang mit 132 Metern die Tageshöchstweite.

Die Jugendlichen hielten auf der Hinrunde nach dem Abwurf am Gerd-Gerdes-Platz und dem Überqueren der Kreisstraße auf der rund 1,1 Kilometer langen Strecke Richtung Esenser Kirche zunächst glänzend mit. Der Norder Tobias Djuren vom KBV „Noord“ startete mit einem 84-Meter-Wurf verheißungsvoll. Sein Onkel Stefan Albarus, der mit 106,30 Metern nach wie vor den Klottschießer-Weltrekord innehat, versorgte den 14-Jährigen immer wieder mit wertvollen Tipps.

Nach dem zweiten Durchgang musste Albarus, der seine eindrucksvolle Karriere im vergangenen Jahr beendet hat, seinen Neffen erst einmal wieder aufbauen. Denn der missglückte ihm völlig. Schon nach 58 Metern schlug der Klot direkt nach der Wende vor einem der rund einen Meter hohen Wälle ein. Als dann auch noch der Willmsfelder Jelde Eden Pech hatte und die Kugel in den Graben setzte, nutzten die Oldenburger die Gelegenheit. Nils Kabernagel aus Kreuzmoor machte mit starken 93 Metern den ersten Schöt perfekt, dem noch zwei weitere folgen sollten.

Jugendwart Eilert Taddigs aus Neuwesteel war trotz der klaren Schlappe mit seinen Akteuren durchaus zufrieden, haderte aber mit Fortuna. „Beim Trüll hatten wir im Gegensatz zu den Oldenburgern einfach kein Glück.“

FELDKAMPF

Jugend

Ostfriesland

Daniel Heiken (Schirumer Leegmoor) 94/85/88/77; Eike-Henning Peters (Ardorf) 66/76/58/77; Jabbo Gerdes (Willmsfeld) 112/98/93/83; Sören Goldenstein (Pfalzdorf) 83/86/71/60; Mirco Guderle (Buttforde) 85/71/56/96; Tobias Djuren (Norden) 84/58/84/62; Jelde Eden (Willmsfeld) 108/50/97/86.

Oldenburg

Keno Vogts (Hollwege) 99/98/116/125; Sören Bruhn (Grabstede) 93/94/89/110; Daniel Hattermann (Grabstede) 93/90/51/-; Leif Bolles (Kreuzmoor) 88/90/95/-; Hendrik Ostendorf (Esenshamm) 94/68/100/-; Thorben Lehmann (Grabstede) 72/86/80/-; Nils Kabernagel (Kreuzmoor) 92/93/-/-; Kai Meinjohanns 63; Jonas Schüler (Esenshamm) 74.

Junioren

Ostfriesland

Henning Schiffer (Utgast) 90/98/77/102; Alexander Windt (Utgast) 98/102/106/-; Roman Wübbenhorst (Dietrichsfeld) 109/132/95/116; Dominik Allgeier (Blersum) 68/97/85/93; Henning Eden (Eggelingen) 100/107/105; Carsten Ott (Neuwesteel) 100/108/84/74; Dennis Goldenstein (Münkeboe) 106/91/113/85; André Goldenstein (Neu Ekels) 114.

Oldenburg

Hendrik Rüdebusch (Halsbek) 90/106/112/115; Manuel Runge (Kreuzmoor) 95/98/103/115; Stefan Runge (Kreuzmoor) 112/108/118/78; Sven Büsing (Mentzhauser TV) 90/82/116/105; Ludger Ruch (Mentzhauser TV) 90/98/98/109; Christian Runge (Kreuzmoor) 58/82/112/-; Timo Petznik (Grabstede) 121/120/91/108; Dennis Popken (Grabstede) 112/101.



Anspruchsvolle Strecke. Der Feldkampf-Parcours hatte es in sich. Auf der rund 1,1 Kilometer langen Strecke mussten mehrere Wälle überwunden werden.



Premiere. Der Großheider Karl Kleemann amtierte am Sonnabend in Utgast erstmals als Bahnweiser.



Tageshöchstweite. Roman Wübbenhorst (Dietrichsfeld) glänzte bei den Junioren mit 132 Metern. Die Niederlage der Ostfriesen konnte er aber nicht verhindern.

Zu Ehren von Gerd Gerdes: 26. Feldkampf der Männer in Utgast



Rekordhalter. Zum 100. Geburtstag von Gerd Gerdes wurde in Utgast geworfen.



Knifflig. Kurz nach dem Start überwarfen die Ostfriesen erfolgreich eine Kreisstraße. Trotz des schwierigen Anlaufs von der Grabenkante und über den Asphalt hinweg katapultierte Frank Goldenstein vom KBV Blomberg die 475 Gramm schwere Klotzkugel auf satte 144 Meter und ebnete den Ostfriesen damit den Weg zum frühen ersten „Schöt“.

FOTOS: STROMANN

Tolle Moral der Ostfriesen wird nicht belohnt

KLOOTSCHIEßEN Oldenburger schlugen die ostfriesischen Männer nur hauchdünn mit gerade einmal 1,20 Metern Vorsprung

Der schnelle Vorsprung von einem „Schöt“ brachte den Gastgebern kein Glück.

VON BERNHARD UPHOFF

UTGAST – Am Ende standen sie alle in der Bahn. Ob Frontmann Frank Goldenstein, Thorsten Kerker oder Lohtar Taddigs, an der Seite ihrer drei Bahnweiser Karl Kleemann, Martin Böök und Gerd Tammen feuerte die gesamte ostfriesische Mannschaft ihren Schlusswerfer Roman Wübhenhorst an. Der Dietrichsfelder holte noch einmal alles aus sich heraus – es reichte nicht. Sein führender Kontrahent, der Grabsteder Timo Petznik, zog auf den letzten Drücker doch noch an ihm vorbei. Nach einem mehr als acht Stunden andauernden, dramatischen Kräftemessen mit 28 Würfen auf beiden Seiten kassierte Ostfriesland eine ganz bittere Niederlage. Mit einem Vorsprung von gerade einmal 1,20 Metern gewann Oldenburg den 26. Hauptwettkampf der Männer in Utgast. Damit gelang die Revanche erneut nicht, zum vierten Mal in Folge triumphiert der Rivale Oldenburg.

KLOOTSCHIEßEN

Männer

Ostfriesland: Lohtar Taddigs (Berumbur, 98 m/103/90/114), Hellfried Götz (Wiesedermeer, 106, 96, 89, 84), Frank Goldenstein (Blomberg, 144, 92, 156, 105), Dennis Goldenstein (Münkeboe/Moorhusen, 120, 120, 04, 82), Thorsten Kerker (Willmsfeld, 120, 78, 98, 124), Horst Dieling (Münkeboe/Moorhusen, 68, 98) – Ersatzwerfer Renko Altona (Horsten, 94, 108), Roman Wübhenhorst (Dietrichsfeld, 101, 122, 111, 112).

Oldenburg: Detlef Müller (Mentzhausen, 112 m, 83, 120, 122), Dirk Schomaker (Fedderwardsiel, 84, 117, 105, 123), Hendrik Rüdebusch (Halsbek, 91, 122, 110, 99), Keno Vogts (Hollwege, 88, 121, 100, 115), Ludger Ruch (Mentzhausen, 93, 78, 86) – Ersatz Sven Büsing (Mentzhausen, 90), Jens Stindt (Spohle, 93, 130, 111, 98), Timo Petznik (Grabstede, 120, 130, 93, 98).

Ostfrieslands neuer Feldobmann Joachim Schiffer, der extra aus seinem Urlaub auf Mallorca angereist war, nahm es mit Fassung: „Spannender geht es wirklich nicht. Die Mannschaft hat sich insgesamt gut geschlagen“, sagte der Utgaster. Die Ostfriesen hatten vor allem große Moral bewiesen. Nach einem furiosen Start mit einer schnellen Führung von einem „Schöt“ bereits nach dem vierten Werfer fehlte es den Gastgebern allerdings an Konstanz. Letztlich ließen sie sich aber auch von einem zwischenzeitlichen deutlichen Vorsprung ihrer Gäste nicht beirren und kamen noch einmal erfolgreich zurück.

Etwa 70 Meter lag Oldenburg schon vor dem drittletzten Werfer im packenden Endspurt vorn. Dem Willmsfelder Thorsten Kerker indes gelang der Konter mit einem fulminanten Wurf von 124 Metern über einen Erdwall hinweg. „Das war alles oder nichts. Ich habe noch einmal alle Kräfte in diesen Wurf gelegt“, freute sich Kerker. So schmolz der Vorteil der Oldenburger vor den beiden Schlusswürfen auf nur noch 25 Meter zusammen.

Über Jubel und Frust sollte der nächste Erdwall entscheiden. Um kurz nach 17 Uhr, als die Dämmerung schon einsetzte, trat Wübhenhorst als einer der besten Ostfriesen noch einmal an. Lauthals feuerten ihn die Ostfriesen an. Mit einem flach angesetzten Wurf machte der Dietrichsfelder alles richtig, seine Kugel erhielt aber keinen optimalen Aufschlag und rollte trotzdem bis auf 112 Meter aus – sie blieb indes etwa zehn Meter vor dem Wall liegen. Petznik musste die richtige Antwort geben – und er gab sie. „Das war ein erlösendes Gefühl, als unsere Oldenburger jubelten“, wusste der Schlusswerfer der Gäste, dass seine 98 Meter am Ende reichten. Sein letzter Versuch hätte eigentlich für ein paar Meter mehr Führung gesorgt, aber eine ostfriesische Zuschauerin stoppte die Kugel. Den Gästen war es egal – 120 Zentimeter mehr reichten.

Eigentlich aber waren an diesem herrlichen Wintertag mit viel Sonnenschein und Minustemperaturen von elfeinhalb Grad am Morgen alle Klottschießer Sie-



Erfahrener ostfriesischer Feldkämpfer. Lohtar Taddigs aus Berumbur vertrat die Farben des Kreisverbandes Norden.

ger: „Das war Werbung für unser Klottschießen. Gerd Gerdes hätte sich bestimmt darüber gefreut“, sagte Jan-Dirk Vogts, der Vorsitzende des Friesischen Klottschießerverbandes. Etwa 2000 Zuschauer erlebten im Laufe des langen Wettkampftages einen packenden Vergleich, den der KBV „Fresena“ Utgast zu Ehren seines Rekordhalters perfekt organisiert hatte.

Mit insgesamt sechs Erdwällen, einer Kreisstraße, einer Baumreihe und einem breiten Zuggraben gab es reichlich Hindernisse zu bewältigen, die für ein abwechslungsreiches Wettkampfgeschehen sorgten. Dabei herrschte auf dem knüppelhart gefrorenen Boden zunächst eitel Sonnenschein bei den Ostfriesen, die einen glänzenden Auftakt erwischten. Während die Ol-

denburger ihr Brett vor einem Graben direkt in einer Kuhle platzierten und Hendrik Rüdebusch so mit seinem zu hoch angesetzten Wurf nur 93 Meter erzielte, ließ Goldenstein den ersten Knaller raus: Trotz schwierigen Anlaufs, die Grabenkante hinab und über den Straßenasphalt hinweg, katapultierte der Europameister die 475 Gramm schwere Kugel auf satte 144 Meter. Sein Namensvetter Dennis Goldenstein aus Münkeboe legte 120 Meter nach – der erste „Schöt“ der Ostfriesen war perfekt.

Doch den Gastgebern magelte es an Ausgeglichenheit, mit zunehmender Wettkampfdauer gingen sie zu oft in die Knie – so bei einem Aufhänger des Münkeboers Horst Dieling mit 68 Metern. Als auch der zu hoch angesetzte Wurf des Startwerfers Lohtar Taddigs zu Beginn der dritten Runde bei 90 Metern liegen blieb, war der Vorsprung dahin. Oldenburg glückte aus und lag selbst mit 35 Metern vorn. Danach drohten die Gäste wegzuziehen. Doch Frank Goldenstein schlug mit der Tageshöchstweite von 156 Metern zurück. Ihn wurmte die vermeidbare Niederlage: „Wir haben über weite Strecken gut geworfen. Die vereinzelt Fehler dürfen aber nicht passieren. Das ist nicht auszugleichen.“ So traf Hell-

fried Götz mit seinem verunglückten letzten Wurf einen Ast. Trotzdem kamen die Ostfriesen auf den letzten Metern zurück. Taddigs legte zum Schluss noch einmal seinen Höchstwurf von 114 Metern hin, Frank Goldenstein 105 Meter und Ersatzmann Renko Altona 108 Meter. Das Zittern um den Sieg aber brachte ihnen kein glückliches Ende. Zum Schluss fehlten nur ein paar Zentimeter.

FELDKAMPFSPLITTER

Von Winter auf Mallorca in den Utgaster Eisschrank

● Den kältesten Winter seit 50 Jahren auf Mallorca erlebte der ostfriesische Feldobmann Joachim Schiffer. So fiel ihm die Umstellung in den Eisschrank von Utgast nicht schwer.

Treffen der Rekordhalter beim 26. Länderkampf

● Mit Harm Henkel (Pfalzdorf), Hans-Georg Bohlken (Ruttel) und Stefan Albarus (Norden) besuchten drei Spitzenklottschießer den Feldkampf, die alle 50 Jahre und später Gerd Gerdes übertrafen. Henkel war 1985 in Burhave der erste Rekordler: „Das war Wahnsinn. Damit hätte ich nie gerechnet.“



Stark gefordert. Die Bahnweiser Karl Kleemann, Gerd Tammen und Martin Böök (unten v. l.) feuerten ihre ostfriesischen Schützlinge an und zeigten ihnen den richtigen Weg über die vielen natürlichen Hindernisse.

Impressionen von den Feldkämpfen der Klootschießer in Utgast



Fotos:
Martin Stromann



Konditionsstark. Otto Menssen aus Holtgast (rechts) und Gerd Janssen (Spekendorf) kündigten mit den „Nationalhymnen“ rechtzeitig die Würfe der Ostfriesen und Oldenburger an.

Da war die Welt der ostfriesischen Klootschießer noch in Ordnung. Die Gastgeber – rechts Landesjugendwart Eilert Taddigs – besingen den schnellen „Schöt“ der Männer.



Fachmann. Folkmar Lüpkes vom KBV „Fresena“ Utgast glänzte als Kommentator.



Winter-Panorama. Beim 26. Feldkampf zwischen Ostfriesland und Oldenburg herrschten in Utgast an beiden Wettkampftagen nahezu optimale Bedingungen.



Premiere. Joachim Schiffer fungierte als ostfriesischer Feldobmann.



Ausnahmetalent. Keno Vogts führte die Oldenburger Jugendlichen zum Sieg und warf gestern auch bei den Männern.



Hauchdünner Sieg. Mit einem Vorsprung von gerade einmal 1,20 Metern siegten die oldenburgischen Männer.



Treffen der Rekordler. Harm Henkel (r.) knackte 1985 die Bestmarke von Gerd Gerdes. Stefan Albarus liegt aktuell vorn.

26. FELDKAMPF LOCKTE DIE MASSES AN UND BOT GROßE SPANNUNG



Beim dritten Wurf mussten die Mannschaften auch eine Kreisstraße überqueren. Für Oldenburg stellte sich Hendrik Rüdebusch dieser Aufgabe. Hunderte Zuschauer verfolgten diese Attraktion am Vormittag. Insgesamt kamen gestern etwa 2000 Zuschauer nach Utgast. BILDER: ORTGIES

2000 Zuschauer erlebten Krimi von Utgast

FRIESENSPORT Ostfrieslands Männer verloren Prestigeduell gegen Oldenburg mit nur 1,20 Metern

„An so eine knappe Entscheidung kann ich mich nicht erinnern“, sagte Joachim Schiffer. Der Mannschaftsführer hatte seinen Mallorca-Urlaub extra vorzeitig beendet.

VON SÖREN SIEMENS

UTGAST - Gestern, 9.30 Uhr in Utgast. Das Thermometer zeigt zweistellige Minusgrade an. Männer legen eine 25 Meter lange Matte über die Kreisstraße 44. Aus dem Vereinsheim von „Fresena“ wird schnell eine Bierzeltgarantur angeschafft, um eine „Brücke“ über einen Graben zu bauen. Ein paar Minuten später gibt Frank Goldenstein die Strecke frei. Der 26-Jährige geht den Anlauf ein paar Mal durch, entledigt sich seiner Winterkleidung und sprintet im Unterhemd los. Als er auf die Rampe springt, verlässt der Klot seine Hand. Die 475 Gramm schwere Kugel fliegt und fliegt – und rollt und rollt. Nach 144 Metern bleibt sie liegen. Funktionär Eilert Taddigs rennt wie von einer Tarantel gestochen über die ge-

frorene Wiese und schreit sein Glück heraus. „Ein Super-Ding. Das ist Feldkampf, das ist Feldkampf!“

Der ostfriesische Jugendwart hätte am liebsten die Zeit angehalten. So schön war der Augenblick, auf den Leute wie er wieder drei Jahre warten mussten. Das Klottschießer-Duell zwischen Ostfriesland und Oldenburg ist etwas ganz Besonderes und der Feldkampf der Ursprung des Friesensports. Die Ostfriesen wollten im 26. Duell den 15. Sieg feiern. Die gestrigen acht Stunden mit all ihrer Dramatik machten die Gastgeber am Ende trotz der Männer-Niederlage glücklich. „Das war Werbung für den Friesensport. An so eine knappe Entscheidung kann ich mich nicht erinnern“, meinte Mannschaftsführer und Trainer Joachim Schiffer aus Bensenziel.

Gerade einmal 1,20 Meter trennten nach je 28 Wurf pro Mannschaft die Kontrahenten. „Das war Drama pur“, meinte Taddigs. Den Krimi von Utgast (Samtgemeinde Esens) verfolgten den ganzen



Ein schöner Tag: Eilert Taddigs (rechts) freute sich mit Olaf Wagner aus dem Betreuersteam über einen tollen Wurf der Ostfriesen.

Tag über 2000 Zuschauer. Das Ende hätte spannender nicht sein können. Nach einer tollen Aufholjagd der letzten fünf ostfriesischen Werfer bugsierte Roman Wübbenhorst (Dietrichsfeld) die Kugel mit „Trüll“ 115 Meter weit. Der „Trüll“ ist beim Feldkampf das Salz in der Suppe. Das Ausrollen auf dem gefrorenen Boden wird mit in die Weite eingerechnet. Frank Goldenstein schaffte gestern einmal sogar 156 Meter.

Ein Video und weitere Bilder zu diesem Thema gibt es heute Vormittag unter: www.oz-online.de



Nach Wübbenhorst war Oldenburgs Schluss-Werfer Timo Petznik (Grabstede) gefordert. Sein Team lag vor dem Wübbenhorst-Wurf 20 Meter in Führung. Der Klot flog, kam auf und rollte – bis eine Zuschauerin ihn versehentlich stoppte. 1,20 Meter hinter dem Ostfriesen-Klot und acht Meter vor einem Wall. Die Oldenburger verzichteten auf eine Wiederholung. Sie hatten schließlich gewonnen.

„Für mich war das ein Unentschieden“, flachste Eilert Taddigs, der zwischendurch auch vom Sieg träumen durf-

te. Bereits anderthalb Stunden nach dem Start (9 Uhr) feierten die Ostfriesen einen „Schööt“ (siehe Infokasten). Die Sportler, Käkler und Mäkler sangen vor Freude das Ostfriesland-Lied, das wie auch die Oldenburger Hymne vor jedem Wurf von den Trompetern angespielt wurde.

Mitte des Kampfes glichen die Oldenburger um den 42-jährigen Routinier Detlef Müller aus. Vor dem vierten und letzten Durchgang lagen die Teams mit ihren Abwurf-rampen auf gleicher Höhe, ehe der Gast besser über eine Böschung warf und sich den entscheidenden Vorteil erkämpfte.

Ostfrieslands Männer-Trainer Joachim Schiffer fuhr dennoch zufrieden nach Hause. Dort wartete er auf seine Frau, die erst in der Nacht zu Montag vom familiären Mallorca-Urlaub zurückkehrte. Den hatte der Bensenzieler eigens für den Feldkampf bereits am Sonnabend beendet. Der logistische und finanzielle Mehraufwand waren kein Hindernis. „Ich gehöre hierher, zum Feldkampf“, sagte er und sah genauso glücklich aus wie Eilert Taddigs.

Die Regeln

Jede Mannschaft startete mit sieben Wurfern. Insgesamt wurden vier Durchgänge geworfen.

Die Teams wendeten auf der etwa 1,1 Kilometer langen Strecke mehrmals, bis der 28. Wurf abgegeben wurde. Bei der jeweiligen Wende tauschten die Mannschaften die Wurfpositionen, damit der bisher erzielte Meter-Abstand eingehalten wurde.

Ein „Schööt“ (Schuss) wurde erzielt, wenn eine zurückliegende Truppe mit zwei aufeinanderfolgenden Würfen nicht die Höhe des Gegners erreichte. Dann bekam der „Führende“ einen „Schööt“.

Hatte am Ende niemand einen Schuss gelandet, zählte der Meter-Abstand zwischen den beiden Klots.

Auch Gerd Gerdes war dabei

UTGAST / SPS - Der 26. Feldkampf war ein ganz besonderer. Zu Ehren von Gerd Gerdes wurde er in Utgast ausgetragen. Die Klottschießer-Legende aus der Samtgemeinde Esens wäre am vergangenen Sonnabend 100 Jahre alt geworden. „Mein Vater hätte sich sehr gefreut, dass das Ganze vor seiner Haustür stattfindet“, sagte Sohn Gerd „Gerti“ Gerdes. Der 67-Jährige verfolgte das Treiben auf Wiesen am Wochenende natürlich als Zuschauer. Dabei kamen auch Erinnerungen hoch. „Als kleines Kind bin ich mit meinem Vater zu manchem Feldkampf gefahren. Die fanden früher sogar werktags statt. Ich bekam dann schulfrei.“ Gerd Gerdes senior hatte 1935 mit 101,50 Metern einen Rekord aufgestellt, der 50 Jahre Bestand hatte. 1970 verstarb der Weltrekordler. Sein Sohn „Gerti“ war ebenfalls ein begnadeter Klottschießer, der an sieben Feldkämpfen teilnahm – zuletzt 1986.



Gerd Gerdes

Weltrekordler sah ostfriesischen Nachwuchs verlieren

FRIESENSPORT Stefan Albarus unterstützte Jugend-Team mit seinem Neffen Tobias Djuren

UTGAST / SPS - Da half auch die Unterstützung des Weltrekordhalters nichts: Der ostfriesische Nachwuchs verlor am Sonnabend zum Feldkampf-Auftakt vor 500 Zuschauern in Utgast gegen den Rivalen aus Oldenburg. Der „pensionierte“ Klottschießer Stefan Albarus (Norden) sah eine deutliche Jugend-Niederlage (drei Schööt) und eine knappere Junioren-Pleite (90 Meter). „Wir müssen die Niederlage neidlos anerkennen. Die Oldenburger haben Klasse geworfen und wir hatten etwas Pech“, meinte Jugendwart Eilert Taddigs.

Der ehemalige Norder und jetzt in Soltau lebende Stefan Albarus war nicht nur aus alter Feldkampf-Liebe in die Samtgemeinde Esens gereist. „Mein Neffe Tobias Djuren



Roman Wübbenhorst aus Dietrichsfeld trat Sonnabend für die Junioren und gestern für die Männer an.

wirft für die Jugend. Ich gebe ihm ein paar Tipps“, verriet der 43-Jährige. Er selbst stellte als 27-Jähriger 1996 mit 106,20 Metern einen Weltrekord auf, der noch heute gültig ist. In Utgast warfen einige Jugendliche und Junioren

zwar weiter. Das war allerdings den speziellen Feldkampf-Regeln geschuldet (siehe Bericht oben).

So kam Roman Wübbenhorst aus Dietrichsfeld zweimal auf über 130 Meter. Die Top-Weiten des 24-Jährigen,

der auch bei den Männern startete, brachten Ostfriesland allerdings nicht den erhofften Junioren-Sieg. Dabei lagen die Gastgeber zwischenzeitlich 80 Meter in Führung. Doch Natur-Hindernisse stoppten Wübbenhorst und Co. „Dreimal ist der Klot von einem Wall aufgehalten worden. So konnten wir den Trüll nicht nutzen“, so Junioren-Trainer Reiner Dieling (Moordorf). Nach dem vorletzten von 28 Würfen stand fest: Oldenburg hat gewonnen.

Viel früher war die Entscheidung bei den Jugendlichen gefallen. Bis Mitte des zweiten von vier Durchgängen lagen beide Landesverbände fast gleichauf. Dann zogen die Oldenburger davon – und siegten dank Aus-

nahmewerfer Keno Vogts deutlich mit drei „Schööt“. Das freute auch den Chef des Friesischen Klottschießer-Verbandes (FKV). Keno ist nämlich der Sohn von Jan-Dirk Vogts.

Während Vogts seinem Filius zum Sieg gratulierte, fand Albarus aufmunternde Worte für seinen Neffen. Seine eigene Klottschießer-Karriere hat der Norder „vorerst“ beendet. Als Werkstatt-Leiter ist er bei der Luftwaffe in Soltau stationiert, wird im Oktober allerdings nach Wittmund versetzt. „Das freut mich sehr“, sagt der Rekordwerfer. Dann kann er bei „Free herut“ Ardorf wieder in der Landesliga boßeln – und möglicherweise auf ein Klottschießer-Comeback hinarbeiten.

OSTFRIESISCHE TEAMS

MÄNNER

Lothar Taddigs (Berumbur), Hellfried Götz (Wiesdermeer), Frank Goldenstein (Blomberg), Dennis Goldenstein (Münkeboe-Moorhusen), Thorsten Kerker (Willmsfeld), Horst Dieling (Münkeboe-Moorhusen), Roman Wübbenhorst (Dietrichsfeld), Ersatzwerfer: Renko Altona (Horsten), Dominik Allgeier (Blersum).

JUNIOREN

Dominik Allgeier (Blersum), Dennis Djuren (Neu-Ekels), Henning Eden (Eggingen), André Goldenstein (Neu-Ekels), Dennis Goldenstein (Münkeboe-Moorhusen), Carsten Ott (Neuwesteel), Florian Peters (Ardorf), Henning Schiffer (Utgast), Alexander Windt (Utgast), Roman Wübbenhorst (Dietrichsfeld).

JUGEND

Henning Abels (Osteel), Tobias Djuren (Norden), Jelde Eden (Willmsfeld), Jabbo Gerdes (Willmsfeld), Sören Goldenstein (Platzdorf), Mirco Guderle (Buttförde), Daniel Heiken (Schirumer-Leegmoor), Michael Mülder (Schirumer-Leegmoor), Eike-Henning Peters (Ardorf).

26. FELDKAMPF LOCKTE DIE MASSES AN UND BOT GROßE SPANNUNG



Horst Dieling warf für Ostfriesland.



Zu einem Feldkampf gehören viele Helfer wie Fahnenträger und Trainer. Reiner Dieling (Mitte) trat Sonnabend als Junioren-Coach auf und fungierte gestern als „Einheber“ für die ostfriesischen Männer-Werfer.

BILDER: ORTGIES



Die Mattenträger legten in Utgast am Wochenende einige Kilometer zurück.



Auf die Klootschießer warteten auf der etwa 1,1 Kilometer langen Strecke mit sechs Wällen und einer Böschung (Foto) mehrere Hindernisse.



Die Matten mussten vor jedem Wurf aus- und danach eingerollt werden.



Die Trompete gehört zum Feldkampf wie der Kloot.



Die Männer-Mannschaften aus Ostfriesland (links der Matte) und Oldenburg (rechts) lieferten sich gestern ein spannendes Duell, das erst nach acht Stunden beendet war.



Hatten die Friesensportler einen tollen Wurf erzielt, würdigten die vielen Schulterklopper die Leistungen ihrer Athleten.



Für die Helferschar wurde zwischendurch auch mal ein Schnaps ausgeschenkt.



Die Hoffnung dieses Friesensport-Fans wurde nicht erfüllt. Ostfriesland verlor alle drei Wettbewerbe. Den Männer-Wettkampf allerdings nur mit 1,20 Metern.



Ostfrieslands Männer-Trainer Joachim Schiffer beendete für den Feldkampf seinen Mallorca-Urlaub.